

„Weiter atmen – leben! Wege und Umwege zur Anästhesie und Intensivmedizin“

Kurt Wiemers

Ecomed Verlagsgesellschaft AG & Co. KG, Landsberg (1999)

ISBN 3-609-51730-1

Wenn unsere Fachgesellschaft im Jahre 2003 den 50. Jahrestag ihrer Gründung an historischer Stätte in München feierlich begehen wird, werden viele Erinnerungen lebendig werden, Blicke und Gedanken rückwärts gerichtet sein. Wie hat alles angefangen, wie, wo und warum wurde man damals Narkosearzt? Wer waren jene Ärzte, die es durch fachliche Kompetenz und interdisziplinäre Diplomatie, verstanden haben, einen medizinischen Sektor abzunabeln, und durch deren Engagement und Persönlichkeit der nachfolgenden Anästhesistengeneration ein wohl bestelltes Feld hinterlassen wurde? Es gibt zu unserer eigenen Geschichte nicht viele Zeugnisse, und es ist eine schmerzliche Erkenntnis, daß wir die Dokumentation persönlicher Gespräche, Interviews oder auch nur die Weitergabe von Anekdoten vernachlässigt haben, obgleich die Medien uns täglich vorführen, wie so etwas professionell ablaufen kann.

Kurt Wiemers fügt ein wertvolles Mosaiksteinchen in diese Lücke, berufen als Zeitzeuge der allerersten Stunden: 1953 - gerade als Assistenzarzt mit einer chirurgischen Ausbildung in die von *Hermann Krauss* geleitete Universitätsklinik in Freiburg eingetreten - war er Mitunterzeichner der Gründungsurkunde vom 10. April und hatte den Lehrstuhl seines Fachgebietes inne von 1969 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1985. Seine Memoiren, die er selbst als „Bericht“ verstanden wissen möchte, sind nicht nur für die geschichtliche Aufarbeitung unseres Fachgebietes von Wert, sie sind für viele auch eine lebenswürdige Erinnerung an gemeinsame Stunden und Erlebnisse, aber auch an Entscheidungsprozesse, die ein großer Kreis von Schülern und Mitarbeitern, Weggefährten anderer Fachgebiete und nicht zuletzt die große Familie Wiemers mit ihm teilen durften, aus der eine Tochter - in der dritten Generation ebenfalls Ärztin - an der Biographie mitgewirkt hat.

In klar gegliederten Kapiteln, aus denen jeder Leser seine eigene Auswahl treffen mag, beschreibt *Kurt Wiemers* die stürmische Entwicklung der Anästhesie und Intensivmedizin in anschaulicher Weise, indem er

immer wieder selbst erlebte Fallbeispiele allgemeinverständlich und bisweilen spannend schildert und mit der Abgeklärtheit nach einem langen Berufsleben zu werten weiß. Diese Erlebnisse aus dem klinischen Alltag und die von hohem ärztlichem Verantwortungsbewußtsein getragene sehr persönliche Erörterung grundsätzlicher Fragen zum Selbstbestimmungsrecht eines Patienten, zu Grenzen der Behandlungspflicht und zur Definition des Todes sind vor allem für den nicht medizinisch vorgebildeten Leserkreis Zugang zu unserem Fachgebiet. Für die Kollegenschaft besteht der Reiz der Biographie in der lebendig geschilderten Begegnung mit ärztlichen Persönlichkeiten eines zurückliegenden halben Jahrhunderts, in der geschichtlichen Einordnung von bewährten und unbewährten Behandlungsverfahren und insbesondere in der Aufarbeitung des Verselbständigungsprozesses unseres Fachgebietes, bei der *Wiemers* als einer der Pioniere nie vergessen hat, daß ihn sein chirurgischer Partner *Hermann Krauss* in einer Zusammenarbeit, die von beispielhaftem gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung geprägt war, stets gefördert hat. Dem Umstand, daß der Verfasser zeitlebens mit Begeisterung fotografiert hat und noch immer leicht in eine fototechnische Fachsimpelei zu verwickeln ist, verdankt das Buch eine - gemessen am vorhandenen Archiv - leider viel zu geringe Zahl historischer Abbildungen vom Rußlandfeldzug über die Begegnung mit bedeutenden Zeitgenossen bis zur sorgfältigen beruflich-klinischen Dokumentation.

Als Rezensent und Schüler des Autors wünscht man sich dieser Biographie aus zwei Gründen eine breite Leserschaft: nicht nur unsere Fachgesellschaft müßte dankbar sein für fragmentartige Darstellungen aus dem Berufsleben ihrer Gründungsväter - auch für eine Familienchronik wären die eigenen Memoiren von unschätzbarem Wert. Es muß nicht immer wie in diesem Fall ein veröffentlichungswürdiges Buch resultieren.

Jan-Peter Wittenburg